



Voraussichtlich im September 2011 wird das neue Alten- und Pflegeheim in Schierling eröffnet. Unser Bild zeigt beim Spatenstich (von links): Bürgermeister Christian Kiendl, Architekt Bert Dietmeier, Bürgermeister a. D. Otto Gascher, Landrat Herbert Mirbeth, Investor Erwin Gradl sowie die RKT-Inhaber Wiesbauer und Matt Fotos: Wallner

Grundsteinlegung für neues Heim geriet zum Volksfest

INVESTITIONEN Beim Spatenstich in Schierling nannte Landrat Mirbeth Zahlen, die den Neubau fast überfällig erscheinen lassen. Denn die Zahl der Senioren wird explodieren.

VON FRITZ WALLNER, MZ

SCHIERLING. Der Spatenstich mit Grundsteinlegung für das neue Alten- und Pflegeheim mitten im Ortskern glich einem Volksfest. Denn die RKT Matt und Wiesbauer OGH als Betreiber hatte die gesamte Bevölkerung dazu eingeladen, und rund 300 kamen. Sie bestaunten die Pläne für den rund 100 Meter langen Bau und ebenso über die Prognose von Landrat Herbert Mirbeth, dass von den derzeit 183 000 Einwohnern des Landkreises in zwanzig Jahren etwa ein Drittel, also 60- bis 65 000 Menschen, über 65 Jahre alt sein wird. – Rund 20 000 mehr als derzeit.

„Sie sind auf dem richtigen Weg“

„Wenn man sich diese Zahlen vor Augen führt, sind Sie auf dem richtigen Weg“, versicherte Mirbeth dem Investor Erwin Gradl sowie RKT als Betreiber der Einrichtung. Mirbeth gratulierte, dass sie sich für Schierling als Standort entschieden haben, denn „Schierling ist im Landkreis ganz vorne dabei und versteht es, erfolgreich zu arbeiten“, so der Landrat. Gerade die B 15 neu werde Menschen in Zukunft anziehen und die Wirtschaft werde weiter positiv entwickeln. Mirbeth listete auf, dass es noch vor einem Jahr im Landkreis 222 überzählige Pflegeplätze gegeben hat. „Schon jetzt ist diese Zahl auf 80 geschmolzen.“

Bürgermeister Christian Kiendl verwies auf das jüngst erschienene kleine Heft des Marktes mit dem Titel „Familienfreundliches Schierling“. Darin gehe es auch um die Senioren. „Wir können uns freuen, wenn wir auch im Alter noch den Familienanschluss genießen können“, so Kiendl, doch nicht immer funktioniere dies: weil jemand krank ist, weil die Angehörigen weit weg wohnen, weil eine Pflege zuhause zu beschwerlich ist. „Darauf müssen wir als Gesellschaft zunehmend reagieren“, stellte Kiendl fest.

Keine Rede mehr von „Abschieben“?

Die Zeit, in der vom „Abschieben“ in ein Heim gesprochen wurde, sei vorbei, so der Eindruck des Bürgermeisters. Mittlerweile sei es respektiert, dass man auch im Alter in Gemeinschaft mit anderen ein schönes und erfülltes Leben haben kann. „Denn das Altenheim ist nicht mehr die Einrichtung wie vor 50 Jahren. Heute stehen



Die ausgestellten Pläne stießen bei allen Altersgruppen auf großes Interesse.

DAS NEUE RKT-ALTEN- UND PFLEGEHEIM SCHIERLING

► **Unternehmen:** Die „RKT Matt und Wiesbauer OHG“ ist nach den Worten von Rudi Bucher ein in Privatbesitz befindliches, bodenständiges Unternehmen aus Regensburg. „Kein Fonds, keine Beteiligungen, kein AG usw.“, so Bucher. Die Herren Matt und Wiesbauer würden nicht nur mit ihrem Namen, sondern auch mit ihrem Vermögen haften.

► **Bau:** Das Gebäude am ehemaligen „Nock-Grundstück“, gegenüber dem betreuten Wohnen, wird knapp 100 Meter lang und hat vier Querriegel mit 30 Meter Tiefe. Die Hausfläche beträgt 3840 Quadratmeter. Die Fertigstellung ist für September 2011 geplant. Die Investitionssumme beträgt gut fünf Millionen Euro.

► **Struktur:** Drei Wohneinheiten mit je

20 Betten werden wie für eine Großfamilie mit eigenem Wohnzimmer und offener Küche gestaltet. Eine Wohneinheit mit 20 Betten ist dem „beschützten Wohnen“ für Demenzerkrankte vorbehalten, zu der ein eigener Dachgarten mit 200 Quadratmeter gehört. Es wird eine Kapelle sowie eine gastronomische Einheit gebaut, die verpachtet wird. Außerdem ist eine medizinische Gewerbeeinheit Bestandteil, in der Fachärzte oder auch ein Sanitätshaus unterkommen können.

► **Zimmer:** Die 46 Einzelzimmer vom Typ 1 haben einen eigenen Eingang, teilen sich aber ein Bad mit dem Nachbarn. Die 23 Einzelzimmer vom Typ 2 haben ein eigenes Bad. Außerdem gibt es ein Hospiz-, „Abschieds“-Zimmer. (lww)

Pflege und Betreuung, geistig fit bleiben und sich wohlfühlen, ganz hoch im Kurs“, sagte Kiendl. Er freut sich über die große Investition, ging aber auch darauf ein, dass manchmal kritisch hinterfragt wird, ob der Markt zwei Alten- und Pflegeheime brauche. Diese sei eine Frage, die von Investoren beantwortet werde. Wenn man näher hinschaue, dann hätten die beiden Einrichtungen – die in Eggmühl und die neue in Schierling – durchaus jeweils ihre besonderen Vorzüge und Stärken. „Lassen wir also den ‚Kunden‘ – den künftigen Bewohnern und deren Familien – die Wahl, welches Haus sie in Zukunft wählen“, bat der Bürgermeister.

RKT-Geschäftsführer Rudi Bucher stellte die Beratungen bis zur Entscheidung über die Investition vor. Ausschlaggebend sei Bürgermeister a. D. Otto Gascher gewesen. „Bei einer heftigen Diskussion im November 2005 im Feuerwehrheim Bayrisch Gmain über die Rolle der Laien in der katholischen Kirche sind wir drauf gekommen, dass Schierling der richtige Standort für ein Alten- und Pflegeheim wäre“, sagte Bucher. Er rühmte die „wunderschöne“

Lage des Grundstücks – mitten im Zentrum und trotzdem nahe an den Wiesen – als „genial“ und ebenso die Offenheit der Gemeindeverwaltung. Die Investorensuche sei wegen der beginnenden Finanzkrise jedoch sehr schwierig gewesen. Auf Vermittlung der HypoVereinsbank sei die Kooperation mit Erwin Gradl aus Velburg gelungen. „Gradl ist ein bodenständiger erfolgreicher Unternehmer aus der Oberpfalz“, so Bucher.

Der Geschäftsführer bat die Bevölkerung, die Kindergärten und Schulen, Pfarrgemeinden und Vereine schon jetzt, in das Haus zu kommen und Kontakt zu halten. Dass es ein großes Interesse gebe, würden die Anfragen für Heimplätze ebenso belegen wie Bewerbungen von künftigen Mitarbeitern. Die Nachbarn bat er um Verständnis für Beeinträchtigungen während der Bauzeit. Mit dem Spatenstich erfolgte eine Grundsteinlegung und Pfarrer Josef Helm mahnte, dass trotz des Gebets jeder Beteiligte am Bau fest aufpassen muss. RKT lud alle Anwesenden zu Getränken und Bratwürsten ein, und die „Schierlinger Doafmuse“ spielte zur Unterhaltung.